

KOMPAKT

Ausstellung »Du Jude« verlängert bis Ende März

RZ LEER. Aus aktuellem Anlass hat die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Ostfriesland die renommierte Kölner Wanderausstellung »Du Jude!« - Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland nach Leer geholt. Ursprünglich sollte die Ausstellung im Hauptgebäude der Sparkasse in der Mühlenstraße bis zum 4. März gezeigt werden. Weil größere Veranstaltungen in Teilen von Nordrhein Westfalen zur Zeit wegen der Vorsorge gegen die Ausbreitung des Virus nicht möglich sind, kann die Ausstellung bis zum 26. März in Leer bleiben. Die Sparkasse LeerWittmund hat sich bereiterklärt, die Ausstellung - etwas umplaziert - weiterhin während der Geschäftszeiten in der Kassenhalle zu zeigen.

Bilderbuchkino mit Bastelaktion für Langschläfer

RZ LEER. Die Stadtbibliothek Leer zeigt am kommenden Dienstag, 10. März, um 16 Uhr ein Bilderbuchkino für Langschläfer ab vier Jahren: »Die Geschichte vom kleinen Siebenschläfer, der nicht aufwachen wollte« von Sabine Bohlmann und Kerstin Schoene. Es wird auch eine kleine Mal- oder Bastelaktion angeboten. Der Eintritt ist frei.

Was Angehörige im Todesfall regeln müssen

RZ LEER. Bei der Volkshochschule (VHS) Leer findet am Mittwoch, 11. März, um 19 Uhr in der Blinke 61 der Vortrag »Wenn ich mal sterbe... gibt es viel zu regeln« statt. Darin informiert die Rechtsanwältin Wiltrud Meinen über Bescheinigungen, Vollmachten, Dokumente und Vorgänge, die es im Zusammenhang mit einem Todesfall zu regeln gilt. Außerdem bespricht sie wichtige Hinweise für Angehörige und stellt als Beispiel das Anlegen einer Informationsmappe für Hinterbliebene vor. Die VHS bittet um Anmeldung. Weitere Informationen mit Anmeldemöglichkeit gibt es unter www.vhs-leer.de (nach dem Stichwort »Todesfall« suchen), unter Tel. 0491-929920 sowie direkt in der Haneburg.

Anmeldung für Ferienprogramm der Stadt Leer

RZ LEER. Die Anmeldung für das Osterferien-Programm der Stadt Leer ist ab sofort unter www.leer.ferienprogramm-online.de/ möglich. Wer lieber ein Heft in der Hand halten möchte, kann es sich kostenlos an folgenden Orten abholen: Im Jugendzentrum in der Friesenstraße, im Bürgerzentrum Ledatreff, Osseweg 19, im Treff, Breslauer Str. 40 a, im Emstreff, An der Emsbrücke 12 und im Büro für Gemeinwesenarbeit in der Ubbo-Emmius-Straße 54, in der Stadtbibliothek, im Bürgerbüro der Stadt Leer und in den Sekretariaten der Grundschulen. Das Ferienprogramm startet bereits am Samstag, 28. März mit Bernstein schleifen, Filzen für zwei und einem Skateboard-Workshop mit dem elfachen Freestyle-Skateboarding-Weltmeister Guenter Mokulus.

Ostfriesische Volksbank setzt auf Gold

Leeraner Kreditinstitut passt Anlagestrategie an - »Big Phil« in der Schalterhalle präsentiert

Die Ostfriesische Volksbank in Leer möchte in der Anlageberatung zukünftig verstärkt auf Edelmetalle setzen. Deshalb war jetzt die größte Goldmünze Europas in der Bank zu besichtigen.

Von Jan-Geert Berents

LEER. 31 Kilogramm schwer, 37 Zentimeter Durchmesser, knapp zwei Zentimeter dick und aus purem Gold: Das sind die Maße von »Big Phil«, der größten Goldmünze Europas, die jetzt in der Schalterhalle der Ostfriesischen Volksbank in Leer zu sehen war. Anlass war eine Anpassung der Anlagestrategie des Kreditinstitutes.

Zukünftig möchte die Ostfriesische Volksbank ihren Kunden verstärkt den Kauf von Edelmetallen ans Herz legen. »Gold ist momentan in aller Munde«, meinte Vorstandsmitglied Joachim Fecht. »Wir merken das auch verstärkt bei unserer Kundschaft«, ergänzt Fecht. Bisher hätten Edelmetalle in der Anlageberatung eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Das soll sich nun ändern. »Wir sehen Gold als sinnvolle Ergänzung zur Vermögensstruktur«, erklärte Arne Burmeister, Leiter der Vermögensbetreu-



Nur mit Handschuhen: Vorstandmitglied Joachim Fecht zeigt »Big Phil«, die größte Goldmünze Europas.

Foto: Berents

ung der Bank. So eigne sich das Edelmetall weniger als Spekulationsobjekt, sondern biete den Kunden in erster

Linie Sicherheit, aufgrund der großen Wertstabilität. »In den turbulenten Zeiten, die wir gerade erleben, hat

Gold in dieser Hinsicht mehr Ausstrahlung als alles andere«, so Joachim Fecht und führt als Beispiele für

Unsicherheitsfaktoren den »Brexit« und das Corona-Virus ins Feld.

Unterstützt wird die Ost-

friesische Volksbank in Zukunft von der Firma »pro aurum« aus München. Das Edelmetall-Handelshaus soll dabei nicht nur das Gold, sondern auch die nötige Expertise liefern, damit die Kunden der Volksbank ihren Bedürfnissen entsprechend beraten werden können, wie Arne Burmeister ausführte.

Die Firma »pro aurum« brachte auch »Big Phil« mit nach Leer, um den Kunden das Thema Gold näherzubringen. Von der Goldmünze existieren weltweit 15 Exemplare. Allerdings ist lediglich bei drei Münzen bekannt, wo sie sich befinden. Die anderen befinden sich in Privatbesitz. »Eine soll in den Fußboden eines Hotels in Dubai eingelassen worden sein«, erzählte Johann Gess, Mitglied der Geschäftsleitung, kopfschüttelnd. Zusätzlich zu der Münze, die einen reinen Materialwert von aktuell etwa 1,6 Millionen Euro hat, hatte »pro aurum« auch noch einen zwölf Kilogramm schweren Goldbarren im Wert von rund 500.000 Euro dabei. Dieser durfte im Gegensatz zu »Big Phil« von interessierten Kunden, unter den strengen Augen von zwei bewaffneten Sicherheitsleuten, auch durchaus in die Hände genommen werden. »Das soll die Wertedichte vermitteln«, so Gess.



Christa Olearius und Michael Vogt bestätigten die Schüler der Greta-Schoon-Schule: Florian Zabel, Nadine Schmidt, Bente Rudolph, Julian Galij, Manuel Büürma, Sam Schoon und Marcel Müller aus Möhlenwarf (von links).

Foto: Döbel

Ermutigung für stürmische Zeiten

Schüler der Greta-Schoon-Schule konfirmiert

RZ LEER. Für sieben Mädchen und Jungen der Greta-Schoon-Schule Leer und deren Familien war der 1. März ein ganz besonderer Tag: Die Jugendlichen wurden an diesem Sonntag in einem festlichen Gottesdienst in der Lutherkirche Leer von Superintendentin Christa Olearius und Diakon Michael Vogt konfirmiert. Die zahlreichen Besucher freuten sich mit den Schülern, von denen laut und deutlich ein »Ja« zum christlichen Glauben zu hören war.

Eineinhalb Jahre lang sind die Konfirmierten vom Diakon des Kirchenkreises und von Brigitte Horstmann, pädagogische Mitarbeiterin der Schule, auf die Einsegnung vorbereitet worden. Den wöchentlichen Konfirmantenunterricht als Kooperation zwischen der Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung und dem Evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Emden-Leer gibt es seit über 15 Jahren.

»Wir haben miteinander gelacht, manchmal auch gestritten - und insgesamt eine gute Zeit miteinander gehabt«, sagte Michael Vogt rückblickend. »Ich hatte viel Freude bei einem Besuch des Unterrichts«, erzählte Christa Olearius über ihre Eindrücke.

Besonders feierlich wurde es noch vor der Konfirmation für Nadine Schmidt, die von der Superintendentin getauft wurde.

Olearius und Vogt hielten eine humorvolle Dialogpredigt. Dabei lümmelte sich der Diakon auf einem Stuhl in ein dickes Kissen. »Habt ihr auch ein Kuschkissen?«, wurden die Anwesenden gefragt. So mancher Finger ging nach oben. In der Bibel komme an einer einzigen Stelle ein Kissen vor, erklärte die Superintendentin. Dann ging sie auf die Geschichte von der Sturmstillung im Markus-Evangelium ein: Jesus schlief hinten im Boot

auf einem Kissen, während über dem See der Sturm tobte. Die verängstigten Jünger weckten ihn und er ließ den Sturm verstummen. Dieses innere Bild sollten die Zuhörer als Ermutigung und Stärkung mitnehmen, denn es stehe für Geborgenheit und Gottvertrauen, so Olearius. Schmunzelnd forderte sie den noch sitzenden Diakon auf: »Michael, Kissen weg für stürmische Zeiten.«

Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Lutherchor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Joachim Gehrold begleitet, der auch die Ahrend-Orgel spielte.

Schon vor den Anschlägen in Halle hat sich die Gruppe Sorgen wegen der wachsenden Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und auch in der Region gemacht. Mit 20.000 Euro sollen Workshops, der Besuch von Gedenkstätten, Veranstaltungen und Antidiskriminierungstrainings unterstützt werden. Dabei soll die Zusammenarbeit mit der ehemaligen jüdischen Schule in Leer und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gesucht werden.

SGFB-Gruppe will den Anfang machen

Finanzierungsvorschläge für Anträge

RZ LEER. Mit einem ganzen Antragspaket will die Kreistagsgruppe SPD/Grüne/FDP/Blumh (SGFB) dem Haushalt des Landkreises Leer ihren Stempel aufdrücken. Die insgesamt vier Anträge haben das Ziel, deutliche Fortschritte bei den Themen Wohnungsbau, Förderung des Radverkehrs und der Nutzung von Bussen zu erreichen. Das teilte die Gruppe jetzt mit.

Zudem will SGFB radikalen und fremdenfeindlichen Tendenzen mit einem Bildungsprogramm entgegenwirken. »All das bekommt in den nächsten Jahren immer mehr Bedeutung. Wir müssen jetzt den Anfang machen. Darum packen wir diese Themen jetzt an und haben jeden Antrag mit einem Finanzierungsvorschlag unterlegt«, sagen die beiden Gruppensprecher Hermann Koenen (SPD) und Tammo Lenger (Grüne). 50.000 Euro möchte die Gruppe für ein »Konzept zur Förderung der Schaffung von sozialem Wohnraum« im Haushalt einplanen. »Wir rechnen damit, dass die Lage bis zum Jahr 2040 angespannt bleibt, wenn wir nichts tun. Es reicht nicht, sich darauf zu verlassen, dass der freie Markt die erforderlichen Lösungen präsentiert«,

meinen Koenen und Lenger. Mit einem »Flatrateticket« zur Nutzung der Linienbusse im Landkreis Leer für alle Jugendlichen bis zum vollendeten 21. Lebensjahr will die Gruppe den öffentlichen Busverkehr attraktiver machen. Das Ticket soll während der Schulwoche ab 14 Uhr nutzbar sein, an den Wochenenden und in den Ferien ganztägig. Das Ticket soll 15 Euro im Monat kosten.

Ebenfalls eine Folge des Klimaschutzantrags der Gruppe aus dem vergangenen Jahr ist die Forderung nach einem Sanierungskonzept und einem Entwicklungsplan für Radwege. Die Gruppe schlägt vor, dafür 100.000 Euro in den Haushalt einzustellen.

Schon vor den Anschlägen in Halle hat sich die Gruppe Sorgen wegen der wachsenden Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und auch in der Region gemacht. Mit 20.000 Euro sollen Workshops, der Besuch von Gedenkstätten, Veranstaltungen und Antidiskriminierungstrainings unterstützt werden. Dabei soll die Zusammenarbeit mit der ehemaligen jüdischen Schule in Leer und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gesucht werden.

Eine Puppe zum Üben

Trainingsgerät für die Kinderabteilung des Klinikums Leer

fa LEER. Die Stiftung der Ostfriesischen Volksbank ermöglichte dem Förderverein der Kinderklinik die Anschaffung einer Frühgeborenen-Trainingspuppe für die Kinder- und Jugendabteilung des Klinikums Leer. »Wir freuen uns sehr über diese großzügige Spende, der die Versorgung der kleinsten Patienten im Landkreis Leer verbessert«, so der Chefarzt Dr. med. Daniel Schüler.

Die als Level 2 anerkannte Klinik in Leer ist in dieser Region einzigartig. Sie bie-

tet Frühgeborenenmedizin (Neonatologie) für mehr als 90 Prozent aller Säuglinge ab der 29. Schwangerschaftswoche. Mit der Puppe, eigentlich mehr ein High-Tech-Gerät für knapp 3000 Euro, kann nun der reale Fall simuliert werden. »Die übenden Ärzte und Schwester können sich jetzt optimal vorbereiten und anhand der klinischen Anzeichen entscheiden, was zu tun ist und reagieren« so Oberärztin Margot Scheel-Deja.

Einen wesentlichen Anteil für die Anschaffung hat der Förderverein der Kinderklinik. »Wir treffen uns mit den Ärzten regelmäßig viermal im Jahr und beraten gemeinsam, welche Anschaffung für die kommenden Monate ansteht«, so der stellvertretende Vorsitzende Thomas Stern. Andreas Nolte von der OVB Stiftung sowie Vorstandsmitglied Joachim Fecht von der Ostfriesischen Volksbank zeigten sich beeindruckt: »Solche Anschaffungen unterstützen wir sehr gerne.«



Freuen sich über die Trainingspuppe für die Kinderklinik: Andreas Nolte (OVV Stiftung), Dr. med. Daniel Schüler, Oberärztin Margot Scheel-Deja, Thomas Stern (Förderverein Kinderklinik) sowie Joachim Fecht (OVV).

Foto: Ammermann